

Innovation durch Rating

Entwicklung neuer Produkte durch ethische Bewertung von Unternehmen

Seit die Ergebnisse der Pilotstudie aus dem Jahr 2000 vorliegen, haben wir es mit einer neuen Qualität von Möglichkeiten zu tun, nach ethischen Kriterien Kapital zu verwalten. Wie lässt sich die neue Situation kennzeichnen? Zunächst konnte gezeigt werden, dass die im Frankfurt -Hohenheimer Leitfaden (=FHL) vorgelegte Kriteriologie mit Hilfe des Corporate Responsibility Rating-Konzeptes (= CRR) am Kapitalmarkt anwendbar ist.

1. Der **Frankfurt-Hohenheimer Leitfaden** ist eine Theorie gestützte Kriteriologie zur Bewertung von Unternehmen und Kapitalanlagen. Als diese Kriteriologie 1997 der Fachwelt präsentiert wurde, war das Urteil: "Theoretisch hervorragend, aber unbrauchbar in der Praxis". Im Zuge der Pilotstudie haben wir diese Kriteriologie zusammen mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der oekom research AG in ein am Markt nutzbares Bewertungskonzept umgesetzt. Es hat den Namen "Corporate Responsibility Rating" (CRR). Mit diesem Bewertungsinstrument kann geprüft werden, inwieweit Unternehmen ihre Verantwortung gegenüber der Natur und der Mitwelt wahrnehmen, ob sie also naturverträglich handeln. Ferner, inwieweit ein Unternehmen seine Verantwortung gegenüber den von den Unternehmensaktivitäten betroffenen Menschen beachtet. Schließlich wird mit Hilfe dieses Bewertungsinstruments geprüft, ob es seiner Verantwortung gegenüber der eigenen Gesellschaft nachkommt und ob es seine Verantwortung anderen Kulturen gegenüber sieht, sofern das Unternehmen als multinationaler Konzern in Ländern anderer Kontinente und Kulturen operiert (z.B. sollte auf das kulturelle Ordnungswissen und die kultureigenen Fertigkeiten geachtet werden etc.).

Alles in allem hat die Projektgruppe Ethisch -ökologisches Rating zusammen mit der oekom research AG das Know -how geliefert, um feststellen zu können, ob Unternehmen mit ihren Produktionsverfahren und mit ihren Produkten die Entwicklung einer Nachhaltigen und zukunftsfähigen Marktwirtschaft fördern oder behindern. Ethisch orientierte oder auch christlich orientierte Investoren haben damit die Möglichkeit, ihr Geld dort anzulegen, wo ein Beitrag zum Gelingen von Menschwerdung in Gemeinschaft im Mitsein mit der Schöpfung erfolgt.

2. Durch das **CRR** werden Stärken und Schwächen von Unternehmen und auch Branchen aufgedeckt und bewusst gemacht. Nicht selten geht dabei die Entdeckung von Verfahrens und auch Produktinnovationen einher. Mit anderen Worten: Ratings bewirken ökologische, soziale und kulturelle Innovationen, machen Wirtschaft zukunftsfähig. Am Beispiel Deutsche Telekom AG kann man das gut verdeutlichen. Als die

Deutsche Telekom im Jahr 1996, also vor ihrem Gang an die Börse zum ersten Male von der Oekom research AG geratet wurde, war das Ergebnis nicht besonders gut. Auf einer zwölfstufigen Skala von A+ bis D- wurde das Unternehmen mit einem D+, also im letzten Viertel, bewertet. Diese schlechte Bewertung war u.a. damit begründet, dass zu dem damaligen Zeitpunkt ein Umweltmanagementsystem noch fehlte und andererseits Kabel zum Einsatz kamen, die auf PVC -Basis hergestellt waren. Natürlich war die Deutsche Telekom von der schlechten Einstufung nicht erbaut, aber sie erkannte, dass die Bewertung für das Unternehmen wichtige Erkenntnisse zutage gefördert hatte, die es umzusetzen galt. Und in der Tat ergab eine erneute Unternehmensbewertung nach zwei Jahren: Die Deutsche Telekom hatte inzwischen ein differenziertes Umweltmanagementsystem installiert und das PVC aus den Innenkabeln verbannt. Mit anderen Worten: Das Rating hat mit seiner Analyse Hinweise geliefert sowohl für die Verbesserung der Management-Struktur als auch für die Entwicklung eines neuen noch dazu ökologisch sehr wertvollen Produktes geführt. Inzwischen wurde die Deutsche Telekom schon mehrmals von der oekom research AG geratet. Beim letzten Rating erzielte die Deutsche Telekom Platz 1 in der Branche. Die Erfahrung der Deutschen Telekom ist kein Einzelfall. Die oekom research AG befragte 1997 25 Unternehmen, die damals am Ökorating teilgenommen hatten, ob sie durch das Rating einen Nutzen für das Unternehmen hatten. Das Ergebnis war, dass 74 % der Unternehmen die Frage bejahten. Dabei wurde das Rating als hilfreich angesehen für die Öffentlichkeitsarbeit, für die Motivation der Mitarbeiter, für die Produktentwicklung, die Produktionsverfahren und für Investoren. Man kann daher durchaus sagen: „Aus Transparenz wird innovativer Druck. Glaubwürdige Informationen über die Umwelleistung eines Unternehmens von unabhängiger Seite ermöglicht die Einbeziehung von Umweltaspekten in das Investment. Damit wird die Basis geschaffen für eine äußerst dynamische Hebelwirkung, die an der entscheidenden Antriebsfeder unserer Marktwirtschaft ansetzt, nämlich dem unternehmenseigenen Interesse nach Akzeptanz bei Kunden, Investoren und der Öffentlichkeit“ (Robert Haßler).

3. Neben dem genannten Know-how, das das **Corporate Responsibility Rating** für Investoren eröffnet, ist im Zuge der Untersuchungen ein weiterer hoch bedeutsamer Effekt eingetreten. Im Rahmen des Corporate Responsibility Ratings werden die Unternehmen einerseits einzeln analysiert und bewertet. Darüber hinaus wird aber innerhalb einer Branche der Rangplatz festgehalten, den ein Unternehmen in ethischer Hinsicht hat. Aufgrund dieser Rangzuordnung wird nicht nur der Investor in die Lage versetzt, sich innerhalb einer Branche das Unternehmen mit der besten ethischen Performance auszusuchen, sondern es entwickelt sich innerhalb der Branchen ein ethischer Wettbewerb. Das hat es seit Beginn der Industrialisierung nicht gegeben und ist ein entscheidender Schritt für die ethische Durchdringung ökonomischer und monetärer Prozesse und für kleinschrittige Veränderung ökonomischer Strukturen. Diese Effekte sind im Zuge der

Pilotstudie zutage getreten. Damit diese Effekte weiter wirken, muss das entwickelte Know-how aktuell gehalten und auf breiter Ebene von Investoren genutzt werden. Kein Investor kann für sich allein die erforderlichen Recherchen und das notwendige laufende Controlling durchführen. Aber wenn sich die Investoren zusammentun, können sie mit einem geringen finanziellen Aufwand dafür sorgen, dass jedem Investor eine hinreichende Transparenz für seine ethische Anlageentscheidung zur Verfügung steht.

4. Konkret sind eine Reihe von Unternehmen zu nennen, die sich das Know How des FHL zu Nutzen gemacht haben. Zunächst ist hier die oekom research AG in München zu nennen, die zusammen mit der Projektgruppe den FHL in ein Ratingkonzept umgesetzt hat und mit diesem Ratingkonzept am Markt operiert. Mit diesem Instrument betreut die oekom research AG zur Zeit über 30 Fonds mit einem Volumen von über 1 Milliarde Euro.

An zweiter Stelle sind die Banken mit ethisch-ökologischen Anlageprodukten anzuführen, die das CRR nutzen.

Die derzeit aktuellste Umsetzung der Kriterienlogik des FHL und des CRR hat in einer Bankgründung, nämlich der **Bank für Orden und Mission**, die durch eine gemeinsame Initiative der Missionszentrale der Franziskaner e.V. in Bonn und der vr-bank Untertaunus eG in Idstein als unselbständige Zweigniederlassung der vr bank Untertaunus eG eingerichtet wurde, stattgefunden. Hier werden nicht nur die Anlageprodukte nach den Kriterien des FHL verwaltet, sondern das ganze Bankgeschäft wird nach den Grundsätzen des FHL gestaltet. Die Bank für Orden und Mission ermöglicht privaten und institutionellen Investoren, insbesondere Orden, Provinzen, Kongregationen, Klöstern und sozialen und gemeinnützigen Einrichtungen, ihre Bankgeschäfte unter Berücksichtigung ethischer Grundsätze abzuwickeln. Die dabei zugrunde gelegten Kriterien werden von einem ethischen Beirat überwacht und unter Berücksichtigung sozialer, ökologischer und kultureller Aspekte weiter entwickelt. Die vr bank Untertaunus eG hat durch die Schaffung dieses neuen Geschäftsmodells auf das zunehmende Interesse an nachhaltigen Geldanlagen bzw. Konzepten reagiert und trägt damit zu einer Bewusstseinsbildung bei Investoren im Themenkomplex der Nachhaltigkeit bei. Darüber hinaus konnte die Wirtschaftlichkeit der vr bank Untertaunus eG durch eine Leistungsausweitung auf das neue Geschäftsvolumen verbessert werden. Das Geschäftsvolumen ist seit Gründung im August 2003 auf 44 Mio. Euro angestiegen.

5. Damit haben sich wichtige Erkenntnisse des **Wissenstransfers** gezeigt:

Das Projekt Ethisch-Ökologisches Rating „beleuchtet“ –wie der Präsident der Johann Wolfgang Goethe-Universität, Prof. Dr. Rudolf Steinberg, in seinem Grußwort anlässlich der Präsentation der Projektergebnisse formulierte-, „das Problem des sogenannten Praxisbezuges universitärer

Wissenschaft...Es ist in diesem Sinne ein beeindruckendes Beispiel universitärer Wissenschaft“ und macht „in vielerlei Hinsicht sozusagen auch das Selbstverständnis der Goethe-Universität sichtbar.“

Es ist aber – zweitens – auch ein schönes Modell, was den so genannten Wissenstransfer angeht. Die Idee zu diesem Projekt kam, wie Sie wissen, von Managern der Deutschen Bank. Es geriet in die Hände von Universitäts-Theologen. Es ging wieder zurück an die Unternehmen, und kam von da wieder in die Universität. Hier wurde nicht ansatzweise bloß Wissen von der Universität nach draußen transferiert, der Transfer erfolgte in beide Richtungen. Der entscheidende Punkt in dem Ganzen war aber wohl, dass sich die universitäre Seite nicht damit begnügte, ihren wissenschaftlichen Beitrag zu liefern und damit die Sache für sich als abgeschlossen betrachtete, sondern weiter die Umsetzung ihrer Ergebnisse begleitete. An diesem Punkt kam zum Vorschein, was man gemeinhin die Verantwortung der Wissenschaft nennt.... Nicht nur wegen seines Themas, sondern auch wegen dieser besonderen Verantwortlichkeit, dieser Wissenschaftsethik selbst, scheint mir das Projekt Ethisch-Ökologisches Rating vorbildlich.

Und schließlich noch ein Wort zu unserer Tradition. Als Wilhelm Merton, einer unserer Gründungsväter, sein Institut für Gemeinwohl ins Leben rief, wollte er seinen Mitmenschen, [Zitat] „aus Elend, Laster und Unverstand“ heraushelfen.Heute haben wir es zwar immer noch streckenweise mit Elend, Laster und Unverstand zu tun, vor allem aber mit Globalisierung, ökologischem Raubbau, und ethischer Desorientierung. Damals wie heute ist das Gemeinwesen bedroht. Damals wie heute gilt es, langfristig, heute sagen wir im Interesse der Nachhaltigkeit, zu denken und zu handeln.

Das Projekt Ethisch-Ökologisches Rating steht in dieser schönen universitären Frankfurter Tradition.“